I. – Das Weltwirtschaftsforum (WEF)

– Sprachrohr der einflussreichsten internationalen Konzerne und Großbanken.
– Nutzt Krise zur Neuordnung der Weltwirtschaft.
– Sog. „Great Reset“ ist Mogelpackung. Eigentliches Ziel: weitestgehende Zentralisierung der politischen Macht in Institutionen wie der UN, EU und dem IWF, Schaffung neuartiger, supranationaler Organe.
– Aushebelung der demokratischen Kontrolle der Weltwirtschaft und -politik durch De-facto-Entmachtung von Parlamenten.
– Verdrängung des Mittelstandes.
– Übernahme freiwerdender Marktanteile durch int. Großkontzerne und Verstaatlichung im Rahmen einer “vierten industriellen Revolution”.
– Künstlich verlängerte „Krise“ als Zeitgewinn für Umbau der Weltwirtschaft.
– „Global Governance“ (Weltregierung) wird lediglich verkauft als humaner Neustart einer antikapitalistischen Globalisierung.
– Mißbrauch der Vereinten Nationen zur Durchsetzung privatwirtschaftlicher Interessen.
– Machtkonzentration in den Händen Weniger.

II. – Digitalkonzerne und Regierungen

– Künstlich geschürte Virenhysterie zur Installierung umfassender digitaler Überwachungs- und Kontrollsysteme.
– Vorbildmodell China: digitale Identitäten, biometrische Gesichtserkennung sowie digitale Immunitätsnachweise ermöglichen totalitäre Kontrolle der gesamten Bevölkerung.
– 5G-Mobilfunkstandard ermöglicht Massenüberwachung jedes Bürgers in Echtzeit.
– Prognose: digitale Immunitätsnachweise werden in den kommenden Monaten von Medien, Regierung und Vertretern der Digitalkonzerne als alternativlos für Rückkehr zur Normalität präsentiert werden.
– Abgabe der Kontrolle über elementarste Grundrechte an private Betreiber der digitalen Infrastruktur.
– Zu geringe Skepsis gegenüber dem technisch Machbaren.
– Debatte über ethische Aspekte neuartiger Technologien dringend erforderlich (Transhumanismus).

III. – Der Finanzsektor

– Internationale Großbanken instrumentalisieren Krise, schaffen durch enorme Kreditvergaben an Staaten sowie Unternehmen neue Abhängigkeiten und erweitern dadurch ihren politischen Einfluss.
– Akuter Kapitalbedarf infolge der Krise macht Staaten für private Geldgeber erpressbar. Demokratische Kontrolle wird unmöglich. Privater Bankensektor wird zum politischen Akteur.
– Politik rettet mit geliehenem Geld nicht die Wirtschaft, sondern erspart dem Finanzsektor Verluste infolge der Krise.
– IWF schafft Junktim für wirtschaftlich angeschlagene Staaten. Hilfskredite (Weißrussland 940 Mio. Dollar) nur im Gegenzug für Corona-Maßnahmen wie Lockdown, Maskenzwang und Quarantäne.
– Berichte über derartige Bestechungsversuche des IWF aus mehreren Ländern (z.B. Madagaskar)
– Bargeldabschaffung wird weiter vorangetreiben. Komplettkontrolle des gesamten Zahlungsverkehrs wird angestrebt.
– Finanzsektor installiert eigenes Personal in höchsten politischen Ämtern. Goldman Sachs-Manager oder IWF-Vorsitzende werden Präsidenten der Europäischen Zentralbank.
– BlackRock-Vertreter wird in Deutschland als Kanzlerkandidat gehandelt. Bevölkerung über Absichten und Methoden des Finanzsektors zu wenig informiert und daher weitgehend unkritisch.

Ein Standpunkt ***von Christian Kreiß.***

Am 23.9. erschien die jüngste Ausgabe des jährlich veröffentlichten Allianz Global Wealth Report. Der Bericht des größten deutschen Versicherungskonzerns, der sich mit den weltweiten in Privatbesitz befindlichen Vermögensentwicklungen beschäftigt, ist in mehrerer Hinsicht interessant.

Eine der ersten Überschriften der Studie lautet: Crisis? What Crisis? Darin heißt es, dass Covid-19 die tiefste Rezession in 100 Jahren ausgelöst habe, dass dies aber keine negativen Auswirkungen auf die Privatvermögen gehabt habe. Im Gegenteil. Ende Juni 2020 waren die Finanzvermögen auf der Erde um 1,5 Prozent höher als Ende 2019, getrieben vor allem durch einen starken Anstieg der Bankeinlagen. Es sei sehr wahrscheinlich, dass die privaten Finanzvermögen Ende 2020 höher sein werden als Ende 2019.

Das ist eine sehr bemerkenswerte Aussage. Obwohl die reale Weltwirtschaft den stärksten Absturz der Neuzeit erleidet, die Zahl der hungernden Menschen sowie Not und Elend auf der Erde in nie gesehener Geschwindigkeit und ungeheurem Ausmaß zunehmen , steigen die privaten Finanzvermögen. Die Jahrhundertkrise trifft also nicht alle Erdenbürger gleich oder auch nur ähnlich stark, sondern die Reichen dieser Erde scheinen von der Krise gar zu profitieren. Denn die privaten Finanzvermögen sind in Händen von vergleichsweise wenig Menschen: Laut dem Allianz-Bericht verfügen die obersten ein Prozent der Erdenbürger über 44 Prozent der Weltvermögen, die obersten 10 Prozent über 84 Prozent.

Das führt uns zu der zweiten interessanten Aussage des Vermögensberichtes. Der Anteil am Weltvermögen, den die obersten ein Prozent der Menschen halten, stieg seit der Jahrtausendwende von 41 auf 44 Prozent. *„Also die Superreichen scheinen sich in der Tat immer weiter und weiter vom Rest der Gesellschaft wegzubewegen“,*
heißt es wörtlich in dem Bericht.

Das ist eine bemerkenswerte Aussage. Die Superreichen entfernen sich immer weiter weg vom Rest der Gesellschaft. Anders ausgedrückt: Innerhalb der Pyramidenspitze gibt es Machtverschiebungen zu Gunsten der ganz besonders Reichen. Es findet also eine Machtkonzentration innerhalb der Millionärsgemeinschaft statt.

Einen ähnlichen Hinweis auf Machtverschiebung innerhalb der Millionärsgemeinschaft brachte inequality.org
im Juni 2020. Demnach besaßen die obersten ein Prozent der US-Amerikaner Ende der 1980er Jahre 39 Prozent aller Aktien. Bis Mitte 2020 war ihr Anteil auf 50 Prozent gestiegen. Also immer mehr ökonomische Macht konzentriert sich bei immer weniger Menschen.

Nicht nur innerhalb der vergleichsweise großen Gruppe der Millionäre finden jedoch Konzentrationsprozesse statt, sondern auch innerhalb der Milliardärsgemeinschaft gibt es eine Machtverschiebung nach oben. Inequality.org berichtete am 31.8.2020, dass 1982 die reichsten 400 US-Amerikaner der damaligen Forbes-Liste 0,93 Prozent der US-Vermögen besaßen. Im August 2020 verfügten die reichsten 10 US-Amerikaner über denselben Anteil am US-Vermögen, das entspricht etwa 853 Milliarden Dollar
. Heute verfügen also 10 US-Bürger über einen genauso hohen Vermögensanteil wie seinerzeit 400. Demnach hat sich also die Vermögenskonzentration an der Spitze der USA ver-40-facht. Halten wir kurz inne. Seit 1982 hat eine Vervierzigfachung der Vermögenskonzentration und damit der Machtkonzentration an der obersten Spitze der USA stattgefunden. Das ist eine enorme Zunahme an ökonomischer Macht.

Und noch eine dritte Aussage im Allianz Global Wealth Report ist bemerkenswert. Unter der Überschrift *„Vermögensverteilung – Trendumkehr“* heißt es in dem Bericht, dass sich 2019 gegenüber dem Vorjahr erstmals die Zahl der Mitglieder in der globalen Wohlstands-Mittelklasse von über einer Milliarde Menschen auf unter 800 Millionen dramatisch vermindert habe. Das sind beeindruckende Zahlen. Über 200 Millionen Menschen sind in einem Jahr aus der Wohlstandmittelklasse herausgefallen – vor der Corona-Zeit. Der Hauptgrund dafür ist laut Allianz, dass sich die Wohlstandslücke zwischen armen und reichen Ländern vergrößert. Die armen Länder fallen im Vermögensbereich hinter die Industrieländer zurück. Die Autoren der Studie sprechen von einer Trendumkehr seit 2016, die durch Covid-19 weiter verstärkt werden dürfte, weil die Corona-Maßnahmen die Armen dieser Welt stärker treffe und der Welthandel stark darunter leide.

Am Rande sei bemerkt, dass der Allianz Global Wealth Report irreführenderweise Covid-19 für die Jahrhundertkrise verantwortlich macht. Das ist jedoch falsch. Nicht das Virus, sondern die staatlichen Zwangsmaßnahmen haben die Erde in diese Weltwirtschaftskrise gestürzt und all das Elend herbeigeführt. Wie das Beispiel Schweden zeigt, hätte man mit dem Virus politisch und gesellschaftlich auch ganz anders umgehen können. Dann wäre der Wirtschaftsabsturz auch nicht annähernd so schlimm geworden, wie ebenfalls das Beispiel Schweden zeigt .

Zurück zur Vermögenskonzentration. Eine Studie der ETH Zürich kam bereits 2011 zu dem Ergebnis, dass 737 Spitzenaktionäre in der Lage sind, etwa ein Drittel des Weltsozialproduktes zu kontrollieren. Ein Drittel des Weltsozialproduktes kontrolliert von gut 737 Gesellschaften – das lässt auf eine ziemlich große Machtposition dieser Eigentümer schließen. Die Autoren der Studie fügen hinzu, dass die tatsächliche, die reale Kontrollmacht der Top-Eigentümer jedoch in Wirklichkeit zehnmal größer ist als die reine Vermögensmachtkonzentration. Demnach würden also die oberen 70 bis 80 Haupteigentümer der Erde etwa ein Drittel des Weltsozialproduktes kontrollieren. Diese Kontrollmacht dürfte sich seither noch weiter konzentriert haben, vor allem, wenn man auf die Fonds und die Privatpersonen sieht, die als Eigentümer hinter den Konzernen stehen.

Durch die staatlichen Corona-Maßnahmen und die damit verursachte einzigartige Weltwirtschaftskrise sind die Milliardäre sehr viel reicher geworden. Die 643 US-Milliardäre haben von 18. März, also kurz vor Beginn der Corona-Lockdowns in der westlichen Welt bis 15. September 2020 einen Vermögenszuwachs um 29 Prozent oder 845 Milliarden Dollar auf etwa 3.800 Milliarden Dollar erzielt. Allein die 15 reichsten US-Amerikaner erhöhten in diesen etwa sechs Monaten ihr Vermögen um fast 50 Prozent auf 1.225 Milliarden Dollar .

Oligarchen wie Jeff Bezos sahen ihr Vermögen während der Corona-Zeit um 65 Prozent auf 186 Milliarden Dollar steigen. Mark Zuckerberg erhöhte sein Vermögen in den letzten sechs Monaten um 84 Prozent auf 101 Milliarden Dollar und Elon Musk vervierfachte beinahe sein Vermögen auf zuletzt etwa 92 Milliarden Dollar. Elon Musk wurde ja bei seinem Besuch in Deutschland im Sommer 2020 wie ein Staatsoberhaupt empfangen – obwohl nie irgendjemand diesen Menschen demokratisch gewählt hat.

Der bekannteste und wohl einflussreichste Oligarch von allen dürfte jedoch nach wie vor Bill Gates sein, der sein Vermögen in der Corona-Zeit um 19 Prozent auf 116 Milliarden erhöhte. Auch der Oligarch Bill Gates ist nie von irgendjemandem demokratisch gewählt worden. Sein Einfluss auf unsere Gesundheitsentscheidungen und diejenigen in der Welt ist jedoch enorm. Auch er wird in Deutschland wie ein Staatsoberhaupt empfangen, nicht etwa wegen seiner Kompetenz in Gesundheitsfragen – die alles andere als vorhanden ist – sondern wegen seiner schieren Kapitalmacht. Sonst nichts. Das ist der einzige Grund.

Denn pure ökonomische Macht übersetzt sich normalerweise spielend in Medienmacht und politische Macht. Ich möchte hierzu den Soziologen Krysmanski zitieren, der die politische und gesellschaftliche Einflussnahme durch große Geldsummen bereits in seinem 2012 erschienenen Buch *„0,1 Prozent – Das Imperium der Milliardäre“* gut auf den Punkt brachte:

„Milliardäre bestimmen – mittels eines Geflechts von Stiftungen und Organisationen und durch die Informationsindustrie – das Bildungswesen ganzer Länder; ihnen gehören Privatuniversitäten, große Teile des Gesundheitswesens, die wichtigsten Zeitungs-, Fernseh- und Filmkonzerne. Sie verfügen über Privatarmeen. Wissenschaftliche Berater, Kunst- und Kulturstrategen, Politiker werden ohne große Unterschiede „eingekauft“.“

Auch der Nobelpreisträger Joseph Stiglitz sieht durch den enormen Einfluss von Milliardären auf verschiedene Lebensbereiche, insbesondere jedoch auf die Medien, die Demokratie in Gefahr. Er nennt ein Kapitel seines 2012 erschienen Buches *„The Price of Inequality“ „Demokratie in Gefahr“.* Mit Recht.

Fazit:

Die Machtkonzentration hat in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch zugenommen. Durch die staatlich angeordneten, freiheitsberaubenden Corona-Zwangsmaßnahmen wird dieser Prozess ungeheuer beschleunigt. Es fallen die Masken. In den letzten Monaten wird immer offensichtlicher, wohin die politische Reise geht: In eine Oligarchie, eine Herrschaft der wenigen Superreichen, also in die Gelddiktatur oder Finanzfaschismus. Die Demokratie wird immer mehr abgeschafft. Und soll abgeschafft werden. Denn einigen Wenigen kommt das sehr entgegen.

Zum Autor:

Prof. Dr. Christian Kreiß, Jahrgang 1962: Studium und Promotion in Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeschichte an der LMU München. Neun Jahre Berufstätigkeit als Bankier, davon sieben Jahre als Investment Banker. Seit 2002 Professor an der Hochschule Aalen für Finanzierung und Volkswirtschaftslehre. Autor von sieben Büchern: Gekaufte Wissenschaft (2020); Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft (2019); BWL Blenden Wuchern Lamentieren (2019, zusammen mit Heinz Siebenbrock); Werbung nein danke (2016); Gekaufte Forschung (2015); Geplanter Verschleiß (2014); Profitwahn (2013). Drei Einladungen in den Deutschen Bundestag als unabhängiger Experte (Grüne, Linke, SPD), Gewerkschaftsmitglied bei ver.di. Zahlreiche Fernseh-, Rundfunk- und Zeitschriften-Interviews, öffentliche Vorträge und Veröffentlichungen. Homepage www.menschengerechtewirtschaft.de